

Landtag Aktuell

13. Ausgabe

Düsseldorf, 25.03.2011



Gregor Golland

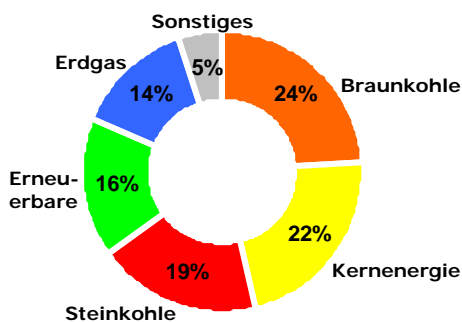
Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen

Kraftwerk Datteln muss nun endlich weitergebaut werden

In dieser Woche hat sich der Landtag mit den Folgen der Ereignisse in Japan beschäftigt. Momentan kochen in der erneuten Diskussion um die Kernenergie die Emotionen wieder hoch. Bei aller Aufregung ist besonnenes Handeln gefragt.

Die Kernkraft ist in Deutschland seit Jahrzehnten eine tragende Säule des Grundlaststroms. Das ist der Strom, der immer benötigt wird, egal ob es Tag, Nacht, Sommer oder Winter ist.

Energiemix 2010 in Deutschland:



Andere tragende Säulen sind die Braun- und Steinkohle. Erneuerbare Energien können derzeit noch keinen Grundlaststrom liefern. Es fehlt an Speicherwerken, effizienten Netzen und Anlagen. So gibt es in Nord- und Ostsee bisher noch keine laufenden Offshore-Windanlagen (außer im Testbetrieb).

Alleine das vorübergehende Abschalten und Ersetzen der sieben Kernkraftwerke bedeutet zusätzliche CO₂-Ausstöße von 8 Millionen Tonnen in 3 Monaten, wie der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft mitteilt. Neben dem Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland, ist es internationales Ziel, die CO₂-Emissionen zu verringern. Bis

2050 wollen wir in Deutschland 80% der Emissionen einsparen. Rund 50 % des kompletten CO₂-Ausstoßes wird heute durch Kraftwerke erzeugt.

Aus Sicht der CDU-Landtagsfraktion ist es daher dringend erforderlich, in Folge des Ausstiegs aus der Kernenergie das neue moderne Kohlekraftwerk in Datteln mit einem Wirkungsgrad von mehr als 45% (internationaler Durchschnitt ca. 31%) schnellstmöglich weiterzubauen. Die neuen Techniken sind erheblich sauberer als die alten. Die Grünen müssen ihren Widerstand endlich beenden und den Weg für Datteln frei machen. Man kann nicht alles auf einmal abschalten ohne realistische und finanzierbare Alternativen zu haben.

Bürokratie im Planungsrecht muss jetzt ebenfalls konsequent reduziert werden, auch wenn das grüner Ideologie widerspricht (siehe: <http://www.die-dagegen-partei.de>). Nur so kann der Hochspannungsnetz-Ausbau für die Erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Von benötigten zusätzlichen 4500km sind erst 100km installiert. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) hat berechnet, dass die komplette Umstellung auf Regenerative Energien fast 1,5 Billionen Euro kosten wird. Das ist eine riesige Summe, die nicht in wenigen Jahren aufgebracht werden kann. Die Stromkunden und Steuerzahler werden am Ende diese Umstellung bezahlen müssen. In der Herstellung kostet die Kilowattstunde Kernenergie 2 Cent (ohne Folgekosten für Endlagerung), Kohle bis zu 5 Cent, Windstrom 8,9 Cent und Solarstrom sogar 34 Cent, hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) berechnet.

Die Erneuerbaren Energien sind definitiv die Energien von Morgen. Aber die Umstellung kann nur gelingen, wenn wir überlegt vorgehen.

Musikschulen und Kindergärten werden beim Vervielfältigen von Noten benachteiligt

Von der grün-roten Landesregierung möchte ich wissen, wie sie zur Benachteiligung von Musikschulen und Kindergärten beim Notenkopieren im Vergleich mit allgemeinbildenden Schulen steht (siehe: <http://kurzlink.de/GGvgmusikedition>). Nachdem das GEMA-Problem gelöst scheint, existiert weiterhin eine Ungleichbehandlung im Umgang mit der VG-Musikedition, die die Rechte der Komponisten vertritt. Zum Schutz der Urheberrechte besteht ein Vervielfältigungsverbot für Noten.

Momentan existiert nur ein Pauschalvertrag für allgemeinbildende Schulen. Musikschulen müssen pro Schüler jährlich 15 Euro für das Kopieren von Noten bezahlen. Für Kindergärten gilt ein Festpreis von 56 Euro pro 500 Kopien. Wenn man die musikalischen Fähigkeiten von Kindern wecken möchte, sollte es nicht an teuren Noten scheitern.